



Dies academicus 2018

Rede des Präsidenten, Prof. Dr. Udo Hebel,
am 29. November 2018



Universität Regensburg

Herzlichen Dank an „Kaleidos“ für den akrobatischen Einstieg in das Programm des Dies academicus 2018 der Universität Regensburg – ein Einstieg, dessen Choreographie vieles von dem künstlerisch ausdrückt, was Universität und Wissenschaft in ihrem Wesen und ihrem Verständnis nach ausmacht:

- Anstrengung und Konzentration der Kräfte und Perspektiven im Wechsel von Ruhe, Spannung und Explosion bis zur erfolgreichen Vollendung der Spitzenleistung;
- unaufhaltsam anhaltende Bewegung und die Bereitschaft zu mutigen, ja vielleicht riskanten Manövern und zu neuen und unerwarteten Zügen;
- enge Verwobenheit und vertrauensvolles Zusammenspiel der Akteure im Interesse des Gelingens der Geschlossenheit und Ganzheit der Performance;
- Wechselwirkungen und Synergien von individuellem Einzelkönnen und unabdingbarem Zusammenwirken im Team.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste der Universität Regensburg – ich begrüße Sie im Namen der gesamten Universitätsleitung sehr herzlich zum heutigen Festakt. Wir freuen uns, dass so viele von Ihnen auch im Jahr 1 nach dem 50. Jubiläum wieder zu uns gekommen sind.

Dem Dies academicus im Jahr 1 nach dem glanzvollen Festjahr unterliegt naturgemäß eine gewisse Rückkehr zu Routine,

- wengleich bekanntermaßen recht wenig an einer Universität -- und schon gar nicht an der unsrigen – nüchterne Routine oder gar blasse Alltäglichkeit innewohnt;
- und es natürlich auch zum heutigen Dies academicus 2018 wieder viel Gutes und Neues zu berichten gibt;
- und wir im Übrigen sicher sind, auch heute wieder alles andere als Alltäglichkeit oder Routine zu präsentieren, – sondern vielmehr die wissenschaftlichen Spitzenleistungen, die großartigen Menschen und die wunderbare Vielfalt unserer Universität Regensburg.

Der erste Gruß und Dank hätte natürlich dem Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Bernd Sibler gebührt – und gehört ihm auch aus der Ferne. Denn zeitgleich mit unserem Dies academicus findet im Ministerium in München die Verabschiedung von Amtschef Dr. Peter Müller statt, die Minister Sibler verständlicherweise in München bindet. Er hat uns jedoch dankenswerter ein Grußwort als Videobotschaft übermittelt.

Für das Ministerium begrüße ich daher unsere Betreuungsreferentin Frau Lengler – liebe Frau Lengler: wir wissen, es war auch für Sie schwierig, diese unglückliche Terminkollision zu koordinieren. Umso schöner, dass Sie zu uns nach Regensburg gekommen sind.

Ich begrüße ganz herzlich den Präsidenten des Bayerischen Verfassungsgerichtshofs und langjähriges Mitglied im Vorstand der Freunde der Universität Regensburg, Herrn Peter Küspert.

Ich heiße herzlich willkommen die Abgeordneten des Bayerischen Landtags Dr. Franz Rieger, Joachim Hanisch, Margit Wild, Kerstin Radler – wir freuen uns, dass Sie heute zu uns gekommen sind und danken Ihnen allen für die politische Unterstützung für die Universität Regensburg.

Für den Bezirk Oberpfalz – ein großer Teil der Region, in der wir uns verankert fühlen, – begrüße ich Bezirksrat Stephan Christoph.

Die Stadt Regensburg ist auch heute wieder besonders stark repräsentiert – worüber wir uns immer besonders freuen.

Stellvertretend für alle derzeitigen und ehemaligen Amtsinhaberinnen und Amtsinhaber sowie für alle Referenten und Stadträte begrüße ich Frau Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und den Wirtschafts-, Wissenschafts- und Finanzreferenten Dieter Daminger.

Für die Kirchen und Religionsgemeinschaften heiße ich den Regensburger Diözesanbischof Dr. Rudolf Vorderholzer und Herrn Regionalbischof Dr. Hans-Martin Weiss herzlich willkommen – schön, dass Sie beide bei uns sind.

Ich begrüße Ihre Durchlaucht Fürstin Gloria von Thurn und Taxis – schön, dass auch Sie ins Audimax gekommen sind.

Aus dem diplomatischen Corps heiße ich die Vertreterinnen und Vertreter der Regierungen von Bosnien und Herzegowina und der Türkei herzlich willkommen.

Für die Bayerischen Akademie der Wissenschaften in Vertretung des Präsidenten Herrn Prof. Dr. Widmar Tanner.

Unter den Gästen an diesem Dies academicus 2018 befinden sich auch dieses Jahr wieder

- zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter staatlicher und städtischer Behörden, der Schulen und der Wirtschaft – Sie werden es mir nachsehen, wenn ich Sie nicht alle namentlich nennen kann
- sowie zahlreiche Förderer und Partner der Universität, unter denen ich stellvertretend für alle anderen für die Regensburger Universitätsstiftung Herrn Christian Bretthauer begrüße sowie Herrn Stephan Aumüller vom Verein der Freunde der Universität Regensburg und für die Alumni-Vereine der Universität.

Ich begrüße herzlich die Repräsentantinnen und Repräsentanten unserer bayerischen Nachbaruniversitäten – die Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten aus Erlangen, TU München, Passau und Würzburg. Ebenso heiße ich gleich alle drei Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten der auf dem Campus benachbarten OTH Regensburg sowie den Rektor der Hochschule für Katholische Kirchenmusik, Prof. Baier herzlich willkommen.

Die zeitgleiche Verabschiedung von Amtschef Dr. Müller hat nicht nur das Ministerium in München gebunden, sondern verständlicherweise auch die Präsidentinnen und Präsidenten der bayerischen Universitäten und Hochschulen nach München gezogen.

Die Universität Regensburg wird in München übrigens durch Kanzler Dr. Blomeyer vertreten.

Aus der Universität Regensburg selbst begrüße ich:

- meine Kolleginnen und Kollegen aus der Universitätsleitung,
- die Alt-Präsidenten Prof. Henrich und Prof. Zimmer sowie mehrere ehemalige Mitglieder der Universitätsleitung,

- die Mitglieder des Universitätsrats, allen voran den Vorsitzenden Herrn Max Binder,
- die Mitglieder des Senats mit seinem Vorsitzenden Herrn Prof. Witzgall
- die Dekane der Fakultäten
- die Vertreter der Studierenden, stellvertretend die Studentische Sprecherin Christiane Fuchs, und den internationalen Studierenden Scott Sim, der ja heute auch ein Grußwort sprechen wird,
- die Mitglieder des Kuratoriums – allen voran die Vorsitzende Frau Gabriele Anderlik.
- Für das UKR und dessen Aufsichtsrat Prof. Stroszczyński

Ich freue mich, die Ehrensensoren und Ehrenmitglieder sowie Träger und Trägerinnen der Medaille „Bene merenti“ und der Ehrennadel der Universität begrüßen zu können.

Ich bin sehr froh, dass Herr Prof. Dr. Rupert Huber, Lehrstuhl für Experimentelle und Angewandte Physik, den heutigen Festvortrag für das RUN-Team und das RUN-Projekt halten wird. Wir sind alle sehr gespannt auf Ihren Vortrag.

Und natürlich heiße ich die vielen anwesenden Professorinnen und Professoren, Mitarbeitenden und Studierenden der Universität sowie alle unsere Gäste aus nah und fern hier im Audimax – und auch via Internet am Live Stream – herzlich willkommen.

*

Es ist gute Sitte und uns ein Anliegen, auch zu Beginn des heutigen Dies academicus zunächst diejenigen in unserer universitären Gemeinschaft zu gedenken, die im vergangenen Jahr verstorben sind.

Ich darf Sie bitten, sich im Gedenken zu erheben.

Seit dem Dies academicus 2017 verstarben:

- Karl Pschonder
- Ingeborg Schreppel
- Regine Janker
- Roland Steinhübl
- Prof. Dr. Johannes Höfle
- Anton Glötzl
- Dr. Josef Hofbauer
- Prof. Dr. Jürgen Bingener
- Prof. Dr. Adolf Anselm Schurr
- Prof. Dr. Martin Schütz
- PD Dr. Alexander Kautzsch
- Christopher Graf
- Kerstin Zeise
- Helmut Biersack
- Prof. Dr. Hans Jürgen Drumm
- Prof. Dr. Herbert Brekle
- Inge Urz
- Prof. Dr. Adolf Vukovich
- Prof. Dr. Hans Joachim Kreutzer
- Prof. Dr. Hagen Hauptmann
- Dr. Horst Kunkely
- Kurt Dechant
- Fritz Kaps
- Gabriele Faust
- Helmut Süß
- Prof. Dr. Johann Hofmeier

*

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Gäste – willkommen auf der 'Baustelle Universität Regensburg'.

Schön, dass Sie trotz der weiteren und beschwerlicheren Wege und vorbei am schwarzen Loch, zu dem das Forum gegenwärtig mutiert ist, den Weg ins große und schöne Auditorium maximum gefunden haben. Sollten einige von Ihnen den Weg hierher vorbei an der im Abriss befindlichen Biologie gewählt haben, dann haben Sie unterwegs einen noch tieferen Einblick in die Dimensionen der 'Baustelle Universität Regensburg' erhalten.

Wir befinden uns im Jahr 1 nach dem Jubiläum in der Tat in einer im universitären und wissenschaftlichen Alltag oftmals anstrengenden, jedoch in der künftigen Perspektivierung und in ihrem Potential für unsere Weiterentwicklung sehr guten Situation vielfältiger Baumaßnahmen und Infrastrukturverbesserungen:

- im März konnten wir das Richtfest des Neubaus des Forschungsgebäudes D5 am Universitätsklinikum feiern;
- im Juni konnten wir an ein und demselben Tag die beiden neuen Parkhäuser im Südosten des Campus eröffnen und den Spatenstich für den Neubau einer Studierendenwohnanlage ganz in der Nähe des Campus vornehmen;
- und im Juli erfolgte die Grundsteinlegung für den Neubau B5 am UKR.

Im Jahr 1 nach dem Jubiläum wächst und wandelt sich der Wissenschaftsstandort Regensburg und der Campus der Universität Regensburg also weithin sichtbar und mit besten Aussichten für die Zukunft.

Ja, die Universität Regensburg ist eine Universität mit einem Campus und sie versteht sich auch als eine Campus-Universität – ein Campus,

- der immer wieder mehr oder weniger kompetenter Kritik und kürzlich sogar einem in architektonischem Wissen und in seiner Diktion mehr als zweifelhaften Ranking zu den angeblich „hässlichsten Universitäten Deutschlands“ unterworfen wird;
- aber ein Campus, um den uns andere Universitätsstandorte aus guten Gründen oft beneiden und der gerade in der internationalen Wahrnehmung und in den Augen unserer internationalen Partneruniversitäten zu unseren größten Standortvorteilen gehört;

- und ein Campus, der trotz allen Betons und trotz einiger weniger ansehnlicher Ecken vor allem in seinen sozialen Räumen und Begegnungsoptionen sowie in seinem oftmals übersehenen und unterbewerteten ästhetischen Potential unterschätzt wird.

Tiefgarage und Forum werden im nächsten Jahr einen neuen Zugang zum durchaus ansehnlichen und vor allem durchaus lebenswerten Campus der Universität Regensburg bieten – und wenn einem Abriss wie dem der Biologie ein Neubau wie der der Vorklinik unmittelbar folgt, dann ist das sehr gut und zukunftsweisend.

Für all' diese Vorhaben hat die Universität Regensburg viel finanzielle Unterstützung vom Freistaat Bayern erhalten und wir wissen unser Ministerium und unsere Abgeordneten in diesen hochkomplexen politischen und alles andere als trivialen finanziellen Prozessen verlässlich an unserer Seite – wofür wir sehr gerne auch hier und heute noch einmal danken.

Ebenso berechtigt und unabdingbar sind jedoch nicht nur unablässige Forderungen nach einer höheren Grundfinanzierung von Forschung und Lehre, sondern im Besonderen auch die Forderungen nach weiteren Mitteln zum Erhalt und zur Verbesserung der Bau- und Infrastruktursituation. Der große und international konkurrenzgefährdende Sanierungs- und Investitionsstau an deutschen und auch an bayerischen Universitäten ist hinlänglich bekannt. Er gilt trotz aller erwähnten Maßnahmen und ungeachtet der weiteren bereits geplanten Vorhaben auch hier vor Ort für die Universität Regensburg –

- Politik und Staatsregierung sind hier gleichermaßen gefordert
- und dies unabhängig von Großvorhaben andernorts.

Willkommen also an der Universität Regensburg – wo sich nicht nur in den an Zäunen und Lärm leicht erkennbaren Baustellenbereichen einiges tut, sondern wo sich auch sonst im übertragenen Sinne der Baustellen-Metapher

- in vielen Bereichen einiges bewegt und vieles weiter bewegen soll;
- und wo wir gemeinsam Weichen für die Zukunft stellen und Prozesse, Strukturen und Veränderungen für die Zukunft in den nächsten Monaten zunehmend intensiv diskutieren werden.

*

Meine sehr geehrten Damen und Herren – wohl wissend, dass jede Auswahl angesichts der zahlreichen Preise, Akademieaufnahmen, Gremienmitgliedschaften und Einzelprojekten gerade auch wieder im vergangenen Jahr durchaus Potential für Ungerechtigkeit und Unzufriedenheit birgt, und zugleich mit der Bitte um Verständnis für die notwendige Auswahl, möchte ich mich in meinem Bericht auf – wie ich hoffe repräsentative und der Vielfalt und Leistungsfähigkeit der Universität Regensburg angemessene – Highlights und Erfolge konzentrieren und dabei zugleich einige für die Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit der Universität wesentliche Themen und Handlungsfelder ansprechen.

Beginnen möchte ich heuer mit dem Erfolg der Universität Regensburg vom 9. November – also vor knapp drei Wochen – im Professorinnenprogramm des Bundes und der Länder. Die Universität Regensburg hat das unabhängige Begutachtungsgremium der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) mit ihrer Bilanzierung des in der Gleichstellungsarbeit in den letzten Jahren bereits Erreichten und mit ihren Zielsetzungen für die nächsten fünf Jahre überzeugt.

Glückwunsch an die Universitätsfrauenbeauftragte Professorin Dr. Ulla Regener – und Glückwunsch an uns alle im Sinne der Aufforderung, unsere Anstrengungen in diesem auch für die Universität Regensburg unabdingbaren Handlungsfeld weiter zu intensivieren.

Die positive Begutachtung und vor allem auch neuere Entwicklungen zeigen, dass wir dabei auf dem richtigen Wege sind. Stand in den vergangenen Jahren einem Studentinnenanteil von knapp 60 Prozent an der Universität Regensburg noch ein nicht zufriedenstellender Professorinnenanteil von 15,5 Prozent gegenüber, so zeichnet sich ähnlich wie bei den Erfolgen in der Qualifizierung von Nachwuchswissenschaftlerinnen mit einem Anteil von knapp 50 Prozent bei den Promotionen und knapp 30 Prozent bei den Habilitationen jetzt auch eine positive Entwicklung in der Berufungsbilanz hin zu einem höheren Prozentanteil von Professorinnen ab:

- so wurden 2016 bis 2018 von 33 Rufungen insgesamt 13 an Frauen erteilt
- und in 2018 allein konnte ich schon 6 neue Professorinnen ernennen – recht gut verteilt durch das Fächerspektrum der Fakultäten:

- Prof. Dr. Maria-Andreea Gamulescu (Medizin / Augenheilkunde)

- Prof. Dr. Angela Ganter (Alte Geschichte)
- Prof. Dr. Silke Härteis (Vorklinik / Anatomie)
- Prof. Dr. Angelika Lingnau (Psychologie / Cognitive Neuroscience)
- Prof. Dr. Claudia Mayer (Bürgerliches Recht und Internationales Privatrecht)
- Prof. Dr. Christina Wendl (Medizin / Radiologie)

In zwei weiteren Verfahren stehen die Rufannahmen von Kandidatinnen an bzw. unmittelbar bevor, sodass sich die Zahl bald noch erhöhen kann. Die Professorenschaft wird also auch an der Universität Regensburg weiblicher – und muss in den nächsten Jahren noch weiblicher werden. Dazu helfen aus unserer Sicht konkrete Verbesserungen der Rahmenbedingungen und Personalstrukturen allerdings mehr als formale politische Vorgaben oder wie auch immer sanktionierte Quoten, die nur sehr bedingt mit den Komplexitäten, Realitäten und Spezifika der vielen Felder und Fächer von Wissenschaft und Universität korrespondieren.

Der Senat der Universität Regensburg hat vor zwei Wochen nach intensiven und der Bedeutung der Veränderung angemessenen Diskussionen in den Gremien und Fakultäten eine neue Tenure Track-Satzung verabschiedet. Auch an der Universität Regensburg eröffnet nunmehr die Gestaltungsoption W1- bzw. W2-Tenure Track-Professur jüngeren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern einen früheren und unabhängigeren Einstieg in die Professurlaufbahn und ermöglicht ihnen eine frühere und bessere Planbarkeit ihrer wissenschaftlichen Karriere.

Wir betrachten diese neue Tenure Track-Satzung zum einen als einen weiteren wichtigen Beitrag zur Frauen- und Familienförderung, zugleich aber auch

- als eine überfällige grundsätzliche Flexibilisierung der professoralen Personalstruktur zur Gewinnung jüngerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
- und als eine Öffnung der traditionellen Personalstruktur hin zu einer größeren internationalen Kompatibilität.

*

Kurz nach dem letztjährigen Jubiläums-Dies academicus erreichten uns noch im Dezember gleich mehrere gute Nachrichten von besonderer Bedeutung für unsere Forschungsausrichtungen und für die Einschätzung unserer Optionen und Perspektiven zur Weiterentwicklung:

- der Theologie wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) die neue internationale Kolleg-Forschergruppe „Jenseits des Kanons: Heterotopien religiöser Autorität im spätantiken Christentum (FOR 2770)“ mit einem für diesen Wissenschaftsbereich erstaunlichen Fördervolumen von vier Millionen Euro bewilligt – ein herausragender Erfolg, der nach der Bewilligung des interdisziplinären Graduiertenkollegs „Metropolität in der Vormoderne“ im vorhergehenden Jahr die Leistungsfähigkeit unserer Geistes- und Kulturwissenschaften demonstriert und der vor allem – und dies sei hier betont – die Bedeutung internationaler, interdisziplinärer und kooperativer Ausrichtungen in solchen Unterfangen unterstreicht.

Wir hoffen, dass wir diese gute und auch in anderen Feldern und Projekten an Fahrt gewinnende Entwicklung in den Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften mit dem jetzt neu gefassten Forschungsanreizsystem weiter unterstützen können.

- Ende letzten Jahres bewilligte die DFG auch die Verlängerung des Graduiertenkolleg 1910 „Medizinische Chemie selektiver GPCR-Liganden“ in der Fakultät für Chemie und Pharmazie mit 4,8 Millionen und die Neueinrichtung des Graduiertenkollegs 2339 „Interfaces, Complex Structures and Singular Limits in Continuum Mechanics“ in der Fakultät für Mathematik mit 3,5 Millionen.
- Und in der diesjährigen Herbstrunde – gerade vor einer Woche – genehmigte die DFG den in enger und guter Zusammenarbeit mit der FAU Erlangen-Nürnberg entstandenen neuen SFB 1350 „Tubular system and interstitium of the kidney“ (intern bekannt als „SFB Nachfolge Niere“) in einer bundesweit enorm kompetitiven Situation mit mehr als 11 Millionen Euro. Auch dieser erfolgreiche SFB-Antrag – wie andere Erfolge in ähnlicher Weise – geht zu

einem guten Teil darauf zurück, dass es uns gelungen ist, die für die Antragstellung maßgeblichen Professoren – Sprecher und stv. Sprecher – in Bleibeverhandlungen in Regensburg zu halten und attraktive Außenrufe abzuwehren.

Insgesamt sind damit nunmehr an der Universität Regensburg sieben SFBs und acht Graduiertenkollegs angesiedelt – eine Zahl und vor allem eine Konstellation

- die sich mit Recht in ihrer Leistungsfähigkeit und in ihrem Zukunftspotential mehr als sehen lassen kann
- und auf die die Universität Regensburg auch in Zeiten von Exzellenzstrategie, Exzellenzcluster und Exzellenzuniversitäten sehr stolz sein kann.

Die genannten Forschungsverbünde zeigen zudem – wie ja auch schon der im November 2017 bewilligte und Anfang 2018 angelaufene medizinische SFB-TR 221 Regensburg, Erlangen, Würzburg im Bereich der Immunforschung unter Regensburger Federführung – die Bedeutung und das Potential von regionalen und bayernweiten Kooperationen. Die Universitätsleitung sieht zusammen mit der weiteren Stärkung unserer SFB- und GK-Felder gerade in solchen Kooperationen eine maßgebliche Option zur Weiterentwicklung unserer Forschungsleistungen und Verbundstrukturen in allen Wissenschaftsbereichen.

Forschungserfolge können natürlich auch als Einzelleistungen und Individualerfolge in allen Disziplinen erzielt werden. Aus dem vergangenen Jahr seien hier zunächst besonders erwähnt:

- der ERC-Consolidator Grant mit 2 Millionen für Prof. Dr. Robert Wolf aus der Anorganischen Chemie [für das Projekt „Metal-Mediated Methods for the Functionalization of White Phosphorus (P4)“]
- und der ERC Advanced Grant in Höhe von 2,5 Millionen für Prof. Dr. Dieter Weiss aus der Experimentellen und Angewandten Physik [für das Projekt „Probing Majorana quasi-particles and ballistic spin-momentum locking in topological insulator nanostructures“].

Aktuell verfügt die UR damit über insgesamt neun ERC Grants (drei Advanced und sechs Consolidator) – ein Instrumentarium der EU-Förderung, dem die Universitätsleitung zusammen mit dem Forschungsrat unter Leitung von Vizepräsident Weber in den vergangenen Semestern gezielt große Aufmerksamkeit gewidmet hat und künftig auch weiter widmen wird – und das sich insgesamt sehr gut entwickelt.

Diese und viele andere Verbund- und natürlich auch Einzelerfolge werden bis zum Jahresende die Drittmittelsumme inkl. Medizin/UKR für 2018 bei ca. 63 Millionen liegen lassen –

- also trotz ausgelaufener Projekte und Mittel in etwa dort, wo wir im vergangenen Jahr auch lagen –
- was uns angesichts der zuvor genannten, im Laufe des Jahres 2018 angelaufenen und kürzlich neu hinzugekommenen Bewilligungen optimistisch stimmt.

Einzelauszeichnungen sind immer dann besonders schön und vielversprechend, wenn Sie an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler gehen, die in Ermangelung eines ähnlich griffigen deutschen Begriffs aus guten Gründen jetzt immer häufiger und zutreffender als *Early Career Scientists* oder *Early Career Scholars* bezeichnet werden. So erhielt der Physiker Dr. Alexey Chernikov, Leiter einer Emmy Noether-Nachwuchsgruppe in der Experimentellen und Angewandten Physik, am 29. Mai 2018 den Heinz Maier-Leibnitz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und damit die bedeutendste Auszeichnung für Early Career Scientists and Scholars in Deutschland.

Und wie hochrenommiert unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind, sei an nur einem Beispiel gezeigt: Prof. Dr. Manfred Scheer, Lehrstuhl für Anorganische Chemie, wurde zum Mitglied der Leopoldina, der Nationalen Akademie der Wissenschaften gewählt.

Den größten und bei allem Respekt gegenüber den vielen Einzelleistungen und Verbunderfolgen im vergangenen Jahr weitreichendsten Erfolg erzielte zweifelsohne das RUN – das Regensburg Center for Ultrafast Nanoscopy (RUN). Die Einwerbung des ersten Forschungsbaus in der Geschichte der Universität Regensburg überhaupt und die

Bewilligung durch Wissenschaftsrat und Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern (GWK) mit den Höchstnoten für wissenschaftliche Exzellenz und Innovation und mit der höchstmöglichen Fördersumme von 40 Millionen Euro ist ein wahrer Meilenstein für die Universität Regensburg und ein großartiger Impuls für ihre Weiterentwicklung und Zukunftsfähigkeit im Bereich der nationalen und internationalen Spitzenforschung.

Das neue interdisziplinäre Zentrum für höchstauflösende und ultraschnelle Mikroskopie – und damit in nicht allzu ferner Zukunft eine weitere Baustelle mit großem Zukunftspotential auf dem südlichen Campus am Schnittpunkt der naturwissenschaftlichen Fakultäten – soll schon im Jahr 2023 fertiggestellt sein. Für das erfolgreiche Team – Sie sehen die Antragsteller Prof. Huber, Prof. Witzgall und Professorin Ziegler auf der Projektion – wird Prof. Huber im Festvortrag das multidisziplinäre Projekt und damit auch ein zentrales Stück Zukunft der Universität Regensburg vorstellen.

Auch im Bereich des weiteren Ausbaus der außeruniversitären Forschungseinrichtungen am Wissenschaftsstandort Regensburg – bekanntermaßen ein strategisch hochprioritäres Handlungsfeld der Universitätsleitung – sind wir 2018 mit dem RCI entscheidend vorangekommen:

- mit der erfolgreichen Berufung von Prof. Dr. Hinrich Abken im Frühjahr 2018 und der Rufannahme durch Prof. Dr. Luca Gattinoni vor wenigen Wochen sind nunmehr alle vier Lehrstühle im Regensburger Centrum für Interventionelle Immunologie (RCI) national und international erstklassig besetzt. Hatte in den vergangenen Jahren die erfolgreiche Berufung von Prof. Beckhove und Prof. Feuerer vom DKFZ in Heidelberg nach Regensburg bereits sehr große Aufmerksamkeit der Fachwelt auf Regensburg gelenkt und hatte die Berufung von Prof. Abken von Köln nach Regensburg für weiteres großes Aufsehen gesorgt, so gilt die Annahme des Rufs nach Regensburg durch Prof. Dr. Luca Gattinoni vom National Cancer Institute in Bethesda, Maryland, USA – gegen ein Konkurrenzangebot aus London – als finaler Coup zur Komplettierung der RCI-Mannschaft auf dem Weg Richtung Leibniz-Institut Anfang der 2020er Jahre und als besonderer Ausweis der Leistungsfähigkeit und Attraktivität der Universität und des Wissenschaftsstandorts Regensburg.

- Und zum anderen sind wir organisatorisch-strukturell ebenso maßgeblich vorangekommen mit der Unterzeichnung der Stiftungsurkunde für das RCI durch Staatsministerin Kiechle am 10. Oktober in München – der Voraussetzung für eine Überführung des RCI in ein Leibniz-Institut. Für die große Unterstützung des Wissenschaftsministeriums bei dieser alles andere als trivialen Aktion sowie auch bei den Berufungen danken wir noch einmal sehr herzlich.

*

Erfolge in der Forschung haben im unabdingbaren Nexus der Einheit von Forschung und Lehre natürlich immer auch unmittelbar positive Auswirkungen auf die Lehre. Besonders sinnfällig ist dies im vergangenen Jahr im erneuten Erfolg von KOLEG geworden. Das Auswahlgremium des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) hat im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ im Februar 2018 für das Regensburger Projekt „KOLEG – Kooperative Lehrerbildung gestalten“ die Empfehlung für die zweite Förderphase mit einem Gesamtvolumen von 4,8 Mill. Euro ausgesprochen.

Dieser Erfolg stärkt den weiteren Entwicklungsprozess eines forschungsorientierten und zugleich professionsnahen Lehramtsstudiums an unserer Universität – eines Bereichs unserer Universität

- dessen hohe gesellschaftspolitische Bedeutung uns wichtig ist und dessen Erweiterung um die Sonderpädagogik in diesem Sinne grundsätzlich eine gute Perspektive ist.
- eines Bereichs, der daher in unseren Überlegungen zur Prozess- und Strukturoptimierung in der Universität Regensburg eine wichtige Rolle spielt;
- aber eben auch eines Bereichs, der durch die Komplexitäten extern determinierter Staatsexamensstudiengänge und durch die Schwankungen in den politisch kontextualisierten Einstellungschancen für unsere Absolventinnen und Absolventen oft von Nachteilen für die Ressourcen und Planungsflexibilitäten der Universität geprägt ist.

Aus dem Bereich der Lehre sind für den Bericht des Präsidenten beim Dies academicus zumeist zwei Aspekte von besonderer Bedeutung:

- neue Studiengänge

und

➤ Studierendenzahlen

In den vergangenen beiden Semestern haben vor allem unsere Bemühungen um noch attraktivere, national und international nachgefragte Master-Studiengänge in mehreren Fakultäten und Fächern einige vielversprechende Neuausrichtungen gezeitigt:

- zum SoSe 2018 startete der internationale Master-Studiengang Biology
- und zum WS 2018/19 starteten gleich drei neue Master-Studiengänge in den geistes- und kulturwissenschaftlichen Fakultäten:
 - Angewandte Bewegungswissenschaft: Motion and Mindfulness
 - Public History und Kulturvermittlung
 - Geschichte – Europäische Gesellschaften im Wandel / History - European Societies in Transformation.

Im Zuge der verstärkt laufenden Social Media-Aktivitäten haben wir begonnen, unsere Studiengänge in Kurzfilmen darzustellen und so gemäß dem Motto „UR on Screen!“ frischer und zeitgemäßer zu vermitteln. Wer sich die jetzt zunehmend entstehenden pfiffigen Image-Kurzfilme anschaut, wird das Hollywood-Potential so mancher unserer Studierenden und vor allem so mancher unserer Professorinnen und Professoren rasch erkennen – ganz abgesehen von der filmisch anschaulich vermittelbaren Lebensqualität unseres Campus.

Einen solchen – bei unseren Studierenden und Internet-Usern sehr gut ankommenden – Kurzfilm haben wir übrigens auch von der neu gestalteten Erstsemesterbegrüßung am 6. November erstellt.

Zum Zeitpunkt dieser Erstsemesterbegrüßung im WS 2018/19 hatte die Universität Regensburg

- 21,391 Studierende
- darunter 1660 international Studierende, die wir alle und jeden und jede einzeln ganz besonders herzlich an der UR willkommen heißen – und von denen einer ja heute auch das studentische Grußwort halten wird.

Studierendenzahlen und deren Schwankungen in die eine oder andere Richtung sind ein beliebig lange, beliebig komplex und vor allem auch beliebig kontrovers ausweitbares Thema. Möge es in diesem Jahr und an dieser Stelle genügen, dass wir uns mit dieser Zahl insgesamt fast genau um die Zahl vom vergangenen WS 2017/18 bewegen.

Wichtiger als Zahlenarithmetik ist es, dass es uns in der Tat gelingen kann, mit neuen – innovativen und interdisziplinären – Studiengängen neue Studierendengruppen zu erschließen, die ohne diese neuen Studienangebote woanders (und eben nicht an der Universität Regensburg) studiert hätten. Dies zeigen z. B. die ersten Auswertungen des 2017 neu eingeführten und sofort sehr gut nachgefragten Bachelor-Studiengangs Wirtschaftschemie.

Diesen Weg der Entwicklung und Unterstützung inhaltlich innovativer, inter- und multidisziplinärer und an den Bedürfnissen und Erwartungen unserer jungen Generationen in einer sich enorm verändernden Lebens- und Arbeitswelt orientierter Studiengänge werden wir seitens der Universitätsleitung weiter verfolgen –

- unmittelbar z. B. mittels des von den Fächern und Fakultäten gut angenommenen Förderprogramms zur Unterstützung der Einrichtung neuer Studiengänge unter der Federführung von Vizepräsident Korber,
- aber natürlich und verstärkt in einer mittel- und langfristigen universitätsweiten Perspektive mit den dazu nötigen Planungen zu Ressourcen und Kapazitäten.

*

Von großer Bedeutung – es wird Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, kaum erstaunen – war im vergangenen Jahr auch an der Universität Regensburg das Themenfeld IT, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz – ein übergeordnetes Handlungsfeld und Querschnittsthema, dessen strategische Vorwärtsentwicklung in Prozessen und Strukturen wohl zu den zwei bis drei Kernthemen für eine erfolgreiche Zukunftsentwicklung unserer gesamten Universität gehört.

Bekanntermaßen hatte die Universitätsleitung eine externe Evaluation der IT-Struktur der Universität in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse am 26. Februar 2018 übergeben wurden. In der Konsequenz wurde der Ressortzuschnitt im Präsidium fortentwickelt – Frau

Vizepräsidenten Leist ist seit 1. April 2018 nunmehr Vizepräsidentin für Netzwerke, Information und Digitalisierung. In dieser Rolle leitet sie die Auswertung und Umsetzung der IT-Evaluation und koordiniert momentan die neue Gesamt-IT-Ordnung für die Universität Regensburg, mit der wir diesen für alle Bereiche der Universität – Forschung, Lehre, Transfer, Verwaltung, extracurriculare Aktivitäten – zentralen Zukunftsbereich neu und besser aufstellen werden.

Ebenso bekanntermaßen verfügt die Universität Regensburg über keine eigene Fakultät für Informatik, was uns bedauerlicherweise in der Vergangenheit des Öfteren strukturell und im Wettbewerb um Fördermittel und Ressourcen zum Nachteil gereichte. Desungeachtet haben wir aber mit der Wirtschaftsinformatik, der Medieninformatik, der Bioinformatik und weiteren einzelnen Feldern sehr forschungsstarke Bereiche mit ebenso gut nachgefragten und attraktiven Studiengängen – d.h. wir haben im Zukunftsbereich der IT, Digitalisierung und Künstlichen Intelligenz schon jetzt viel Gutes und viel Zukunftsweisendes an der UR, aber sicher noch nicht genug.

*

„Regional verankert und in der Verantwortung – international ausstrahlend“ – so lautet ein wichtiges Motto zum Selbstverständnis der Universität Regensburg.

Auch im Jahr 1 nach dem 50. Jubiläum hat sich unser internationales Netzwerk weiter entfaltet und weiter verdichtet. Konnten wir im vergangenen Jahr vor allem unsere Kontakte nach Südamerika stärken, so haben wir in diesem Jahr drei neue gewichtige Partner in Australien und Asien gewonnen:

- Monash University in Melbourne, Australien
- National Sun Yat-Sen University in Kaohsiung, Taiwan
- Dokkyo University im Großraum Tokio, Japan

Damit wir in Zukunft unsere internationalen Studierenden und unsere internationalen Gastwissenschaftler noch besser unterbringen können, hat die Universität Regensburg im Juli dieses Jahres in einem wichtigen Schritt für die künftige Wettbewerbsfähigkeit und internationale Attraktivität des Standorts das ehemalige Stabsgebäude der Nibelungen-Kaserne von der Stadt Regensburg erworben. Dank an dieser Stelle noch einmal an die Stadt für die gute Kooperation bei diesem Projekt. Das unter Denkmalschutz stehende

Gebäude in unmittelbarer Nähe des Campus wird nunmehr vom Studentenwerk Niederbayern-Oberpfalz saniert und dann ab Anfang der 2020er Jahre als Internationales Gästehaus der Universität Regensburg unseren internationalen Studierenden und Gastwissenschaftlern zur Verfügung stehen – und unser derzeitiges Angebot für internationale Gäste in unserem Gästehaus Hinter der Grieb in der Historischen Altstadt wunderbar erweitern.

Gerade solche Gästehäuser sind als Komponenten und Räume unseres Verständnisses der Universität Regensburg als transnationale Drehscheibe sinnbildliche Zeichen und klare Bekenntnisse der Weltoffenheit, der grenzenüberschreitenden Wissenschaft und der Vielfalt, mit denen der Gedanke von Universität seit jeher unmittelbar verbunden ist und für die die Universität Regensburg gerade in diesen gegenwärtigen Zeiten in besonderer Weise steht – und dies

- gegen jedwede Einschränkungen oder In-Frage-Stellungen der Wissenschaftsfreiheit egal wo und egal von wem;
- gegen jedwede ethnische, religiöse, kulturelle, soziale oder sexuelle Ausgrenzung oder Diskriminierung
- und gegen einen in sehr verstörender Weise an Salonfähigkeit gewinnenden verantwortungslosen Rechtspopulismus und Nationalismus.

Nicht von ungefähr heißt unser Haus in der Altstadt „Haus der Begegnung“ – und nicht von ungefähr haben wir zu Beginn des WS 2018/19 an zentralen Orten nach außen und nach innen Banner aufgehängt mit den bunten Farben unserer Fakultäten und dem Schriftzug: „An dieser Universität studieren, forschen, lehren und arbeiten 25,000 Menschen aus über 100 Ländern zusammen.“

Dass sich dieses Logo der Vielfalt und der Gemeinsamkeit zwischenzeitlich unter vielen E-Mails von Angehörigen der Universität findet, freut mich wirklich sehr. Und natürlich findet es sich auch in den heutigen Programmheften und Menükarten – und Sie haben es vor Beginn des Festakts projiziert gesehen.

In diesem Gesamtzusammenhang der universitären Werte und humanistischen Grundüberzeugungen und im Kontext der damit einhergehenden individuellen und institutionellen gesellschaftlichen und gesellschaftspolitischen Verantwortung steht die am

9. August 2018 besiegelte Partnerschaft zwischen der Universität Regensburg und der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg.

Eine solche Zusammenarbeit zwischen einer Universität und einer KZ-Gedenkstätte in Forschungs- und Lehrprojekten sowie im Wissenstransfer und in kulturellen Aktivitäten mit Studierenden ist einzigartig in Deutschland und Europa – ihre Weiterentwicklung und Intensivierung in ganz unterschiedlichen Fächern und Feldern insbesondere auch jenseits von erwartbaren und naheliegenden Bereichen ist gerade in diesen Zeiten lebendiger Ausdruck unserer erinnerungsbewussten und zukunftsorientierten Verantwortung.

Ungeachtet aller spezifischen Projekte in Forschung und Lehre ist die Kooperation mit der Gedenkstätte Flossenbürg die sinnfällige Manifestation des breiten, umfassenden Verständnisses der Universität Regensburg von Third Mission, Wissenstransfer und gesellschaftlicher Verantwortung in der Region und weit über diese hinaus:

- natürlich ist die Universität Regensburg im Bereich des Wissenstransfers und der Third Mission im Zusammenwirken mit Wirtschaft und Unternehmen sehr aktiv und sehr gut unterwegs – das neue Format University Meets Economy / Economy Meets University mit seiner erfolgreichen Auftaktveranstaltung bei Schneider Electric im Januar 2018 hat hier eine neue und zukunftssträchtige Perspektive für die Vernetzung zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, Universität und Unternehmen eröffnet.
- Und natürlich sind unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in vielfältigen Bereichen der gesellschaftspolitischen und sozialpolitischen Diskussion als Expertinnen und Experten gefragt und tätig – wie das jüngste Beispiel von Prof. Kingreen aus der Rechtswissenschaft zeigt, der im Sommer 2018 in die Wissenschaftliche Kommission der Bundesregierung für ein modernes Vergütungssystem für Ärzte berufen wurde.
- In unserem umfassenden Verständnis von Third Mission, unserer Betonung und Einforderung des Wissenstransfers in allen Wissenschaftsfeldern unserer Volluniversität und in der grundsätzlichen gesellschaftlichen Verantwortung der Universität im Diskurs der Gesellschaft und im Dialog mit der Gesellschaft und ihren Repräsentanten gehören dazu aber eben auch die definitorische Partnerschaft mit der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg sowie kulturelle und künstlerische Projekte wie z.B. Ausstellungen und Konzerte in Stadt und Region, die weithin bekannte Serie aktueller Diskussionsveranstaltungen der

Wirtschaftswissenschaften oder unser Wissenschaftsmagazin *Blick in die Wissenschaft*.

Die Universität Regensburg ist die Universität mit Verantwortung.

*

Meine sehr geehrten Damen und Herren – ich komme zum Schluss.

Ich habe Ihnen nur einen notwendigerweise ausschnittshaften und verknüpften Einblick in die Aktivitäten und Entwicklungen im Jahr 1 nach dem 50. Jubiläum auf der Baustelle Universität Regensburg geben können. Leicht hätte mein Bericht doppelt oder dreimal so lange ausfallen können und verdientermaßen hätten viele weitere Projekte und wunderbare Menschen dieser Universität gezeigt werden können und müssen. Aber die Limitationen sind bekannt – und es wartet nicht nur das Buffet, sondern vorher vor allem noch ein vielfältiges weiteres Programm.

Und natürlich geht es in den vor uns liegenden Monaten und Semestern weiter:

- am 17. Juli 2018 wurde das neue, finanziell wahrscheinlich höher ausgestattete Innovationsbündnis zwischen dem Freistaat Bayern und allen bayerischen Universitäten und Hochschulen unterzeichnet, das in der vor uns liegenden Ausgestaltung der dazugehörigen Zielvereinbarung Handlungsoptionen in wichtigen, auch hier und heute angesprochenen Zukunftsfeldern bietet;
- intern sind wir in den vergangenen Monaten in die wichtige Diskussion um einen neuen Hochschulentwicklungsplan eingestiegen mit der Maßgabe, dass wir uns jetzt – zu einem Zeitpunkt, zu dem die Universität Regensburg gut da steht und stark ist – eben nicht selbstzufrieden der gar visionslos zurücklehnen sondern vielmehr gerade jetzt gemeinsam und entschlossen die großen und naturgemäß alles andere als einfachen Fragen und Handlungsfelder für die Zukunftsfähigkeit und Zukunftsfestigkeit der Universität und deren Prozesse und Strukturen mit viel Mut und mit ebenso viel Veränderungsoffenheit angehen.

Unsere Volluniversität Regensburg ist momentan konkret erfahrbar und metaphorisch eine Baustelle mit vielen Herausforderungen, Chancen und Potentialen. Und wir versuchen vor

allem auch, auf dieser Baustelle mit so vielen sehr guten Herausforderungen, Chancen und Potentialen die Balance zwischen unabdingbarer Schwerpunktsetzung, Tiefenverdichtung und Interdisziplinarität einerseits und ebenso willkommener Breite, Vielfalt und Individualismus andererseits als eine unserer wesentlichen Stärken zu halten.

Was wir bei diesem nahezu akrobatischen Balanceakt und in allen vor uns liegendem Diskussionen um die für die Universität Regensburg bestmöglichen und zukunftsfähigsten Themen, Optionen, Prozesse und Strukturen vor allem haben sollten – und in Anbetracht der Wettbewerbssituationen und Möglichkeiten gleichermaßen auch haben müssen – ist Offenheit und Mut zu Veränderungen, zu neuen Wegen und zu frischen Perspektiven.

Es geht vorwärts und wir kommen voran – und das ist gut so. Aber es muss noch weiter gehen für die Universität Regensburg.

Herzlichen Dank!

UR – Universität Regensburg
Media Relations & Communications
kontakt@ur.de

